

## Das Buch zum Film

Seit dem 7. Oktober läuft "Wie durch ein Wunder" in deutschen Kinos und rührt für 100 Minuten die Herzen der Zuschauer. Doch selbst der schönste Kinoabend hat einmal ein Ende und ein Film ist schon bald wieder vergessen, während ein Buch oftmals tiefe Gruben in der Seele des Lesers hinterlassen kann. Umso dankbarer kann man dem Heyne Verlag sein, in dem vor wenigen Wochen der Roman zum Film erschien. Wie viel Gefühl darin steckt, errahnt man bereits anhand des Covers, auf dem ein Mädchen liebevoll ihren Freund umarmt, während er seinen Blick nachdenklich gen Himmel richtet - ein symbolhaftes Bild, das nur einen Ausschnitt von Ben Sherwoods gefühlvollen Roman zeigt.

Es sollte für den 15-jährigen Charlie St. Cloud und seinen kleinen Bruder Sam ein ereignisreicher Ausflug werden: ein Baseballspiel der Red Sox gegen die Yankees. Obwohl Charlie noch keinen Führerschein hat, wagt er die Fahrt nach Boston - alles, um seinen kleinen Bruder glücklich zu sehen. Doch auf dem Heimweg kommt es zu einem tragischen Autounfall, bei dem Sam ums Leben kommt, während Charlie in letzter Minute zurückgeholt werden kann. Wenige Minuten, bevor der Laster dem glücklichen Beisammensein ein endgültiges Ende bereitet, schwören sie sich, auf immer zusammenzubleiben - ein Versprechen, das der 15-Jährige nicht zu brechen gewillt ist.

Jahre später: Charlie lebt in einem kleinen Fischerdorf in New England und kümmert sich tagsüber um die Erhaltung des alten Friedhofes, auf dem sein kleiner Bruder begraben ist. Seit seinem Nahtoderlebnis kann Charlie die Geister sehen und mit ihnen sprechen - eine Gabe, die ihn näher zu Sam bringt. Fast jeden Abend "besucht" er seinen kleinen Bruder und spielt mit ihm. Mehr Wünsche verspürt Charlie nicht und so findet er in den gemeinsamen Stunden sein Glück. Aber eines Tages ändert sich alles: In Charlies geordnete Welt platzt die abenteuerlustige Tess Carol, die mit einem Segelboot die Welt umrunden will. Mit ihrer Hilfe taucht Charlie aus seiner Zwischenwelt auf und wendet seinen Blick in das Hier und Jetzt. Noch ahnt er nicht, dass dies bald ein jähes Ende finden könnte und er vor eine folgenschwere Entscheidung zwischen Leben und Tod, Vergangenheit und Zukunft gestellt wird.

Ben Sherwoods "Wie durch ein Wunder" ist ein Roman, den man einfach lesen muss. Bereits auf den ersten 50 Seiten fängt man an zu schlucken, nach weiteren 50 Seiten kullern die ersten Tränen und spätestens auf den letzten Seiten kann man vor lauter Weinen nichts mehr sehen. Die Geschichte ist so herzergreifend, dass sie einem durch Mark und Bein geht und am Schluss warme Schauer über den Rücken jagt, sodass man anfängt zu träumen. Sherwood versteht es, den Leser mit dem richtigen Maß an Humor und Herz ein seelenvolles Lesevergnügen zu bereiten. Der Roman ist ganz großes Kino, das mit 320 Seiten viel zu dünn geraten ist.

Susann Fleischer 11.10.2010

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)